

Brentölpreis mit stärkstem Monatsanstieg seit Mai 2009

02.03.2015 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

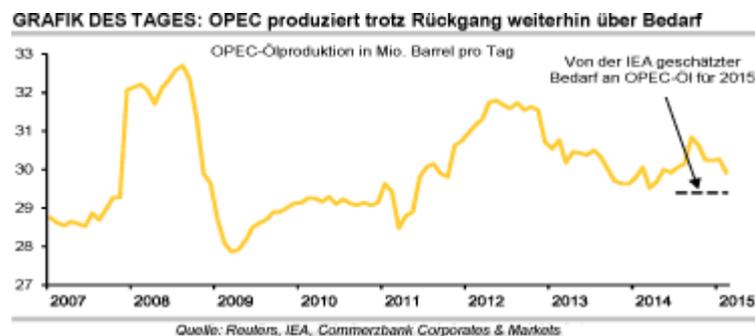
Energie

Die Ölpreise verzeichneten im Februar den ersten Monatsanstieg seit Juni 2014. Brent verteuerte sich im letzten Monat um 18%. Dies entsprach dem stärksten Monatsplus seit Mai 2009. Deutlich bescheidener fällt dagegen der Zuwachs bei WTI aus, welches im Monatsvergleich nur um 3% zulegen konnte. Am Freitag stiegen sowohl Brent als auch WTI kräftig. Brent verteuerte sich bis auf knapp 63 USD je Barrel, WTI auf 50 USD je Barrel.

Rückenwind erhielten die Ölpreise von einer Reuters-Umfrage, wonach die Ölproduktion der OPEC im Februar auf das niedrigste Niveau seit Juni 2014 gefallen ist. Hauptgrund für den Rückgang um 350 Tsd. auf 29,92 Mio. Barrel pro Tag war eine niedrigere Ölproduktion im Irak, weil die Ölexporte aus dem Süden des Landes wegen schlechten Wetters beeinträchtigt waren.

Im März ist daher mit einem Anstieg der irakischen Ölproduktion zu rechnen. Der wichtigste OPEC-Produzent Saudi-Arabien hat seine Ölproduktion dagegen leicht auf 9,7 Mio. Barrel pro Tag erhöht. Der Rückgang der gesamten OPEC-Produktion kann daher nicht als Indiz einer Abkehr von der Strategie gesehen werden, welche auf die Verteidigung von Marktanteilen und die Verdrängung von Nicht-OPEC-Angebot durch niedrige Preise ausgerichtet ist.

Die Zahl der aktiven Ölbohrungen in den USA ist laut Baker Hughes in der letzten Woche weiter gefallen. Allerdings fiel der Rückgang mit 33 stillgelegten Bohrungen erneut geringer aus als in der Vorwoche, was mit der Erholung der Ölpreise in den letzten Wochen erklärt werden kann. Setzt sich dieser Trend fort, könnte die Erwartung einer merklich fallenden US-Ölproduktion im 2. Halbjahr enttäuscht werden.



Edelmetalle

Gold verteuert sich zu Beginn der neuen Handelswoche auf rund 1.220 USD je Feinunze, was wir auf die Zinssenkung in China zurückführen (siehe Industriemetalle). Denn mit der chinesischen Zentralbank hat eine weitere Notenbank einen Schritt unternommen, der implizit der Schwächung der eigenen Währung dient. Damit geht der Abwertungswettlauf der Währungen in die nächste Runde. Weitere Zentralbanken dürften folgen, wodurch Gold als Alternativwährung gefragt bleiben sollte.

Entgegen den Erwartungen hat die indische Regierung am Wochenende im Rahmen der Vorstellung ihres Haushalts nicht die Importsteuer auf Gold reduziert. Sie bleibt damit bis auf weiteres bei 10%, was nachhaltig deutlich höhere Goldeinfuhren verhindern dürfte. Kurzfristig könnte Indien dennoch mehr Gold importieren, da gerade die Hochzeitssaison läuft und im April mit Akshaya Tritiya ein hoher religiöser Feiertag ansteht, zu dem traditionell viel Gold verschenkt wird.

Zudem dürften sich einige Akteure in Erwartung einer Senkung der Steuer mit Goldimporten zurückgehalten haben, was kurzfristig zusätzlichen Importbedarf zur Folge haben könnte.

Der jüngste Preisrückgang von Gold unter die Marke von 1.200 USD je Feinunze wurde durch die spekulativen Marktteilnehmer getrieben, wie die am Freitagabend veröffentlichte CFTC-Statistik zeigt. Denn

die Netto-Long-Positionen wurden in der Woche zum 24. Februar die vierte Woche in Folge reduziert - zuletzt um 6,5% auf 89,5 Tsd. Kontrakte. Dies ist der niedrigste Stand seit acht Wochen. Sie haben damit die Zuflüsse in die Gold-ETFs überkompensiert.

Industriemetalle

Die Metallpreise legen zum Wochenauftritt allesamt zu und reagieren damit auf die Nachrichten vom Wochenende. Am Samstag senkte die chinesische Zentralbank zum zweiten Mal innerhalb von drei Monaten überraschend die Zinsen um 0,25%-Punkte und hat damit wohl auf die in den letzten Monaten eher schwachen Konjunkturdaten reagiert. In erster Linie dürfte die Zinssenkung darauf abzielen, der Schwäche am Immobilienmarkt entgegenzuwirken.

Der gestern veröffentlichte offizielle Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe (PMI) im Februar beendete zwar seinen viermonatigen Abwärtstrend und stieg entgegen den Erwartungen marginal an. Er blieb aber den zweiten Monat in Folge unter der Marke von 50, die Expansion anzeigt. Der von HSBC erfasste PMI wurde dagegen deutlich nach oben revidiert.

Hoffnungen auf weitere Stützungsmaßnahmen seitens der Regierung (Konjunkturpakete) und der Zentralbank (unsere Volkswirte rechnen mit einer weiteren Zinssenkung in den nächsten Monaten) sollten den Preisen kurzfristig Unterstützung geben. Die "harten" Wirtschaftsdaten sprechen jedoch eher für eine Verlangsamung der Konjunktur. Dies könnte schon im Wochenverlauf sichtbar werden, wenn am Donnerstag der Nationale Volkskongress beginnt. Es wird erwartet, dass Premierminister Li Keqiang für 2015 ein Wachstumsziel von 7% ausgibt. Dies wäre das schwächste BIP-Wachstum seit 1990.

Agrarrohstoffe

Die Veröffentlichung enttäuschender globaler Verarbeitungsdaten für das 4. Quartal 2014 hatten die Kakaopreise in der zweiten Januarhälfte von 2.050 auf 1.900 GBP je Tonne absacken lassen. Inzwischen konnten sie sich fast vollständig erholen. Auftrieb gibt vor allem die Erwartung eines Angebotsdefizits 2014/15. Am Freitag publizierte die Internationale Kakaoorganisation ICCO ihre erste offizielle Prognose, die auf ein Defizit von 17 Tsd. Tonnen lautet. Im Januar hatte sie einen kleinen Überschuss oder ein kleines Defizit in Aussicht gestellt.

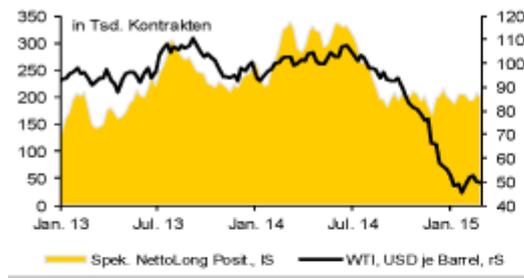
Trotz der schwachen Nachfrage hat sie sich also für die Option Defizit entschieden. Zwar wird für die Nachfrage ein Minus von 1,7% eingestellt, die Produktion soll mit -2,8% aber noch stärker sinken. Maßgeblich dürften dazu neben Pflanzenkrankheiten die starken Harmattan-Winde in Westafrika beigetragen haben.

Für das größte Kakaoanbaugebiet Elfenbeinküste wird ein Rückgang der Produktion um 1,5% erwartet, im zweitgrößten Produzentenland Ghana gar um 10%. Für die Elfenbeinküste sind die Signale bisher uneinheitlich: Einerseits deuten auf Lastwagenzählungen beruhende Schätzungen kumuliert seit Saisonbeginn ein leichtes Plus gegenüber Vorjahr an.

Andererseits sind im Januar die Exporte von Kakao aus dem wichtigsten ivorischen Hafen um 42% gegenüber Vorjahr gesunken. Für die Saison 2013/14 hat die ICCO ihre Überschussschätzung von 53 Tsd. auf 30 Tsd. Tonnen reduziert. Ende Januar hatte sie mit Bezug auf Lagerdaten die Möglichkeit eines Defizits ins Gespräch gebracht.

CFTC/ICE-Daten: Netto-Long Positionen spekulativer Finanzanleger vs. Preis

GRAFIK 1: Rohöl (WTI)



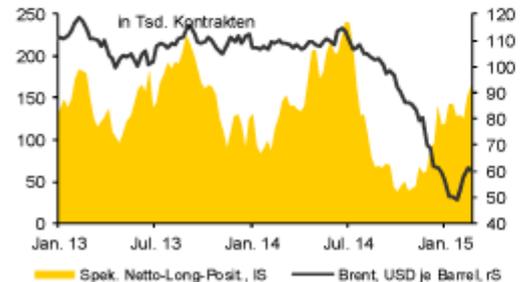
Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Gas (Henry Hub) (Futures plus Swaps)



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Rohöl (Brent)



Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Gold



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Silber



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Kupfer



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Mais



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

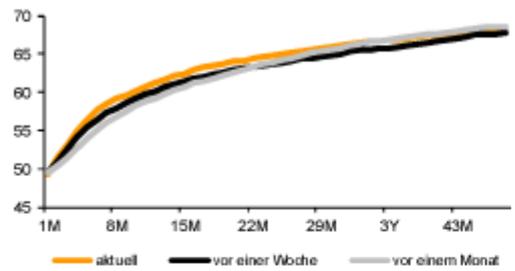
GRAFIK 8: Weizen



Quelle: CFTC; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

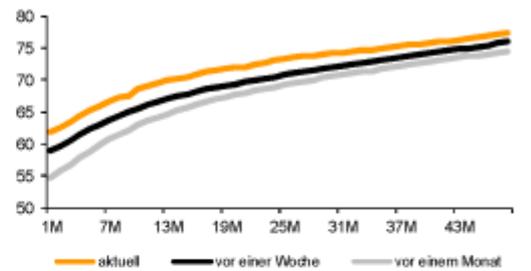
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



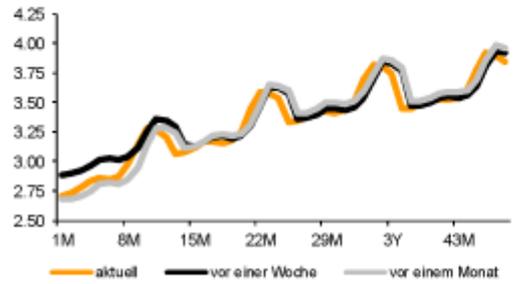
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



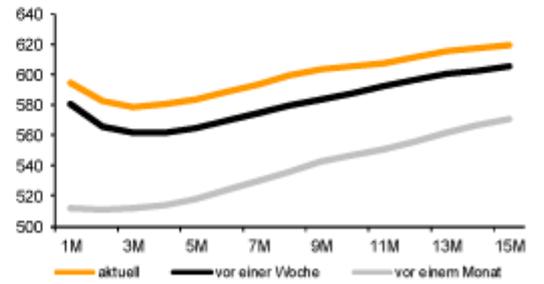
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



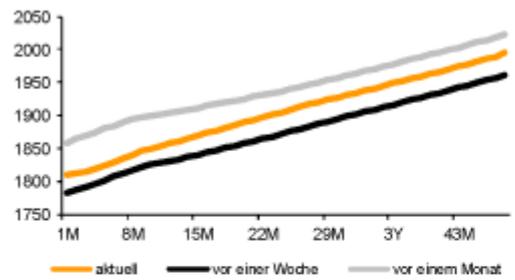
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



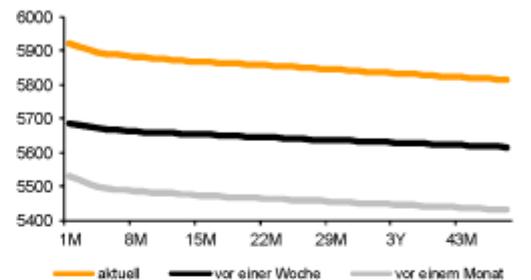
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



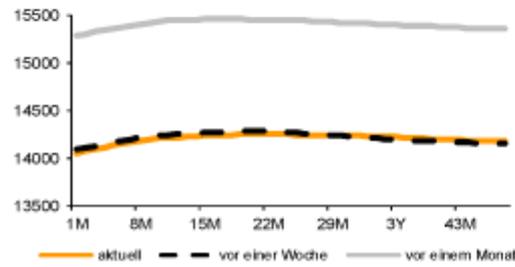
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



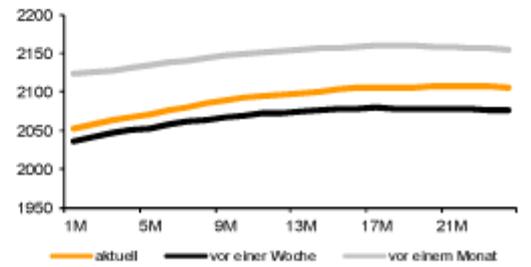
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



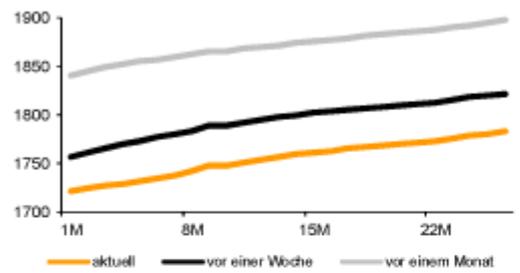
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



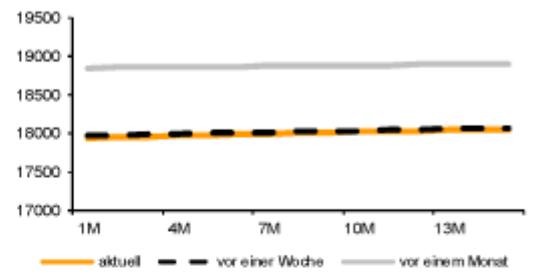
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



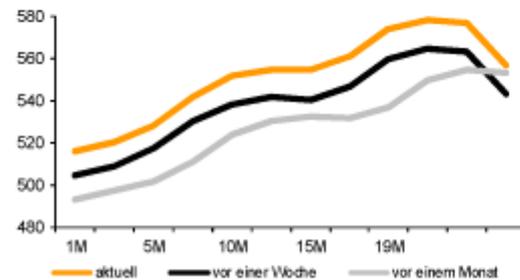
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



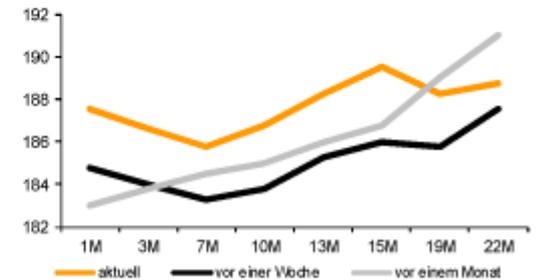
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



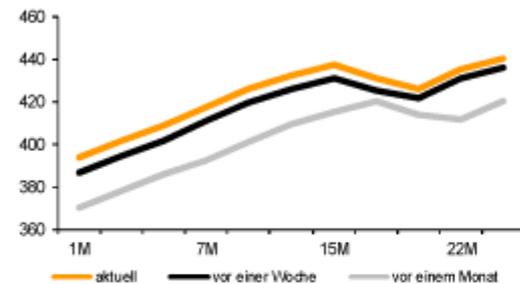
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (MATIF)



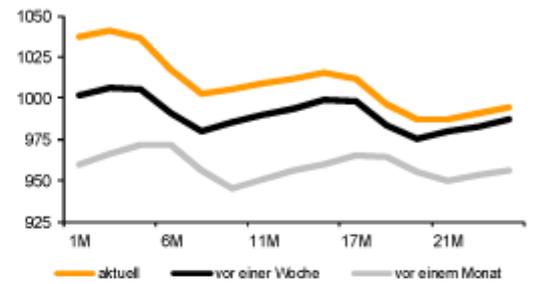
Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



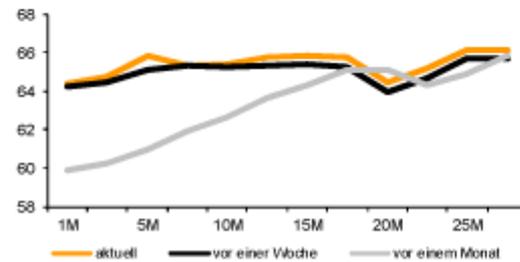
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



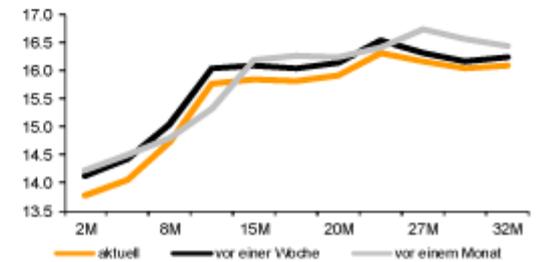
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brant Blend	62,6	4,2%	5,1%	13,1%	-43%
WTI	49,8	3,3%	-0,4%	-0,7%	-52%
Benzin (95)	589,0	0,7%	3,8%	33,6%	-39%
Gasöl	593,8	1,4%	2,5%	16,1%	-35%
Diesel	592,3	1,5%	0,4%	24,4%	-36%
Kerosin	611,3	1,3%	-0,5%	16,4%	-38%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2,73	1,4%	-6,3%	0,7%	-41%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1815	0,5%	2,0%	-2,5%	4%
Kupfer	5895	0,1%	5,0%	8,3%	-15%
Blei	1728	-1,8%	-1,2%	-5,7%	-18%
Nickel	14095	-2,0%	0,3%	-7,6%	-4%
Zinn	17950	-0,8%	-0,1%	-4,8%	-24%
Zink	2065	-0,3%	1,8%	-2,2%	0%
Edelmetalle 3)					
Gold	1213,2	0,3%	1,6%	-4,2%	-8%
Gold (€/oz)	1083,5	0,3%	3,0%	-0,3%	11%
Silber	16,6	0,2%	2,5%	-2,7%	-21%
Platin	1189,3	1,2%	2,2%	-3,0%	-18%
Palladium	817,6	0,8%	4,1%	4,2%	10%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	187,5	1,1%	0,9%	-3,0%	-7%
Weizen CBOT	513,0	0,8%	2,4%	4,7%	-14%
Maïs	393,3	0,0%	2,0%	6,4%	-15%
Sojabohnen	1031,8	0,5%	3,5%	8,1%	-27%
Baumwolle	64,9	-1,3%	-0,8%	7,5%	-26%
Zucker	13,77	-1,6%	-2,7%	-3,2%	-22%
Kaffee Arabica	140,5	0,0%	-5,6%	-13,5%	-22%
Kakao (LIFFE, €/t)	2026	0,9%	-0,6%	5,9%	11%
Währungen 3)					
EUR/USD	1,1196	0,0%	-1,4%	-1,5%	-19%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	434071	-	2,0%	9,1%	20%
Benzin	240014	-	-1,3%	-0,4%	4%
Destillate	124698	-	-2,1%	-8,7%	10%
Ethanol	21594	-	2,4%	5,9%	27%
Rohöl Cushing	48680	-	5,2%	32,3%	40%
Erdgas	1938	-	-10,2%	-26,5%	44%
Gasöl (ARA)	3114	-	-1,0%	6,6%	58%
Benzin (ARA)	881	-	7,4%	15,5%	27%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	3946650	-0,2%	-0,2%	-2,3%	-26%
Shanghai	206842	-	11,1%	12,8%	-26%
Kupfer LME	296375	0,5%	-0,6%	24,4%	8%
COMEX	17854	-0,4%	-0,9%	-18,9%	27%
Shanghai	205148	-	32,6%	52,9%	3%
Blei LME	214750	0,5%	1,3%	-0,2%	6%
Nickel LME	428675	0,3%	0,6%	1,1%	58%
Zinn LME	10880	-0,2%	-4,9%	-9,0%	29%
Zink LME	567350	-0,3%	-2,4%	-11,4%	-26%
Shanghai	121152	-	17,9%	58,7%	-54%
Edelmetalle***					
Gold	53970	0,0%	0,4%	1,8%	-4%
Silber	626705	0,0%	0,9%	1,0%	0%
Platin	2645	0,1%	0,2%	-1,8%	7%
Palladium	2986	0,0%	0,0%	-1,1%	42%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

*) MonatsForward, **) LME, 3 MonatsForward, ***) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und

ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/53265--Brentoelpreis-mit-staerkstem-Monatsanstieg-seit-Mai-2009.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).